

Das Friedenslicht 2017 ist nach Rorschach gekommen

Noch vor dem offiziellen Beginn der Besinnungsfeier mit der Verteilung des Friedenslichtes auf dem Rorschacher Lindenplatz wurde das Fenster des 23. Dezember am grossen Adventskalender geöffnet. Das hat Tradition. Doch auch der Empfang des Friedenslichtes hat Tradition, wie Reto Dubler vom Pastoralteam der Katholischen Kirche der Region Rorschach bei der Begrüssung erklärte: „Es ist das 25. Mal, dass das Friedenslicht aus Bethlehem in die Schweiz kommt.“ 1986 entstand die Idee in Österreich. Seither wurde das Licht jedes Jahr in Bethlehem entzündet und in alle Welt verteilt. Im Jahr 1993 kam es das erste Mal in die Schweiz. Das Patronat hat die Stiftung „Denk an mich“. Es ist eine Organisation, die sich dafür einsetzt, dass Menschen mit Behinderung Ferien und Freizeit sinnvoll verbringen können.

Die Feier in Rorschach setzt ein deutliches Zeichen für den Frieden, das Kerzenlicht strahlte Friede und Ruhe aus. Und das Wissen, dass das Licht aus Bethlehem kommt, vom Geburtsort Christi, fördert diesen Gedanken. Mit dem Lied „Chum mer wänd es Liecht aazünde“ begann die Feier, die jeweils von der katholischen Kirche und der ev. ref. Kirchgemeinde organisiert wird. Im Anschluss an die weihnächtliche Geschichte vom „Roten Päckli“, erzählt von Monika Eberhard, wurden genau solche Päckli unter den Teilnehmenden mit guten Wünschen herumgereicht. Nach Abschluss der parallel ertönten Melodie fanden diese ihren schlussendlichen Besitzer oder Besitzerin. Dazu sagte Reto Dubler: „Nehmen sie das Geschenk an aus Dankbarkeit an das Geschenk, das uns Gott machte mit der Geburt Jesu.“



Mit dem Segen durch Pfr. Pius Helfenstein und dem Kanon „Mache Dich auf und werde Licht“ sowie dem Umtrunk mit Glühwein und Punsch, ausgeschenkt durch die Leiterinnen und Leiter von Blauring und Jungwacht, fand der Anlass seinen Abschluss. Moderator Reto Dubler, der das sechste Mal im organisierenden Team dabei ist, zeigte sich erfreut über den Verlauf der diesjährigen Feier auf dem Lindenplatz und schätzt die Zahl der Teilnehmenden auf zirka 150 Personen.